



Niederschrift

über die Sitzung der Gemeindevertretung am Montag, den 02.12.2019

Beginn: 19:30 Uhr

Vereinsraum

Ende: 21:10 Uhr

Anwesende: Raimund Schuler, ÖVP
Dr. Günter Flatz, ÖVP
Christian Bitschnau, ÖVP
Herbert Battlogg, ÖVP
Rudolf Lerch, ÖVP
Wilma Battlogg, ÖVP
Ing. Karolina Brunner, ÖVP
Gernot Elsensohn, ÖVP
Ludwig Meier, ÖVP
Fabienne Netzer
DI Jörg Bitschnau
Entschuldigt: Arnold Flatz, ÖVP
Ersatz: Stefan Stermer

TAGESORDNUNG

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beratung und Beschlussfassung über eine öffentliche Informationsveranstaltung zum aktuellen Stand der Nahversorgerprojekte am Mittwoch, den 18.12.2019 im Gemeindesaal St. Anton i. M. – Information und Beratung durch Alois Mätzler und Heinz Fleisch.
3. Präsentation, Beratung und Beschlussfassung der neuen Wegenamen von St. Anton i. M.
Beratung über die weitere Vorgehensweise bezüglich der Neuordnung der Hausnummern.
4. Beratung und Beschlussfassung über die Gewährung einer Gemeindeförderung bei der Errichtung von Photovoltaikanlagen in der Höhe von 25 % der Landesförderung - max. € 1.500,-- pro Anlage und Gebäude.
5. Beratung und Beschlussfassung über eine finanzielle Unterstützung von Eltern, die keine Kinderbetreuungseinrichtungen in Anspruch nehmen.
6. Genehmigung der Sitzungsniederschrift vom 06.11.2019
7. Berichte
8. Allfälliges

zu Punkt 1:

Bürgermeister Raimund Schuler eröffnet um 19:30 Uhr die Sitzung der Gemeindevertretung, begrüßt alle anwesenden Gemeindevertretungsmitglieder sowie Herrn Alois Mätzler und die Zuhörer.

Weiters informiert der Vorsitzende, dass GV Arnold Flatz an der heutigen Sitzung nicht teilnehmen kann und daher Stefan Stermer als Ersatzmitglied zur Sitzung eingeladen wurde. Somit ist die Beschlussfähigkeit gegeben.

zu Punkt 2 – Beratung und Beschlussfassung über eine öffentliche Informationsveranstaltung zum aktuellen Stand der Nahversorgerprojekte am Mittwoch, den 18.12.2019 im Gemeindesaal St. Anton i. M. – Information und Beratung durch Alois Mätzler und Heinz Fleisch:

Laut Vorsitzende ist es nun wirklich an der Zeit, die Nahversorgerprojekte der Bevölkerung zu präsentieren. Das Interesse der Bürgerinnen und Bürger, wie die 3 Projekte ausschauen, ist sehr groß. So wie die Gemeindevertreter die Projekte erfahren haben, sollen die Informationen mit Unterstützung durch Alois Mätzler und Heinz Fleisch weitergegeben werden. Der Bürgermeister verteilt ein Schriftstück an die Gemeindevertreter, wie der Ablauf des Informationsabend angedacht ist. Seitens der Gemeinde wird an die Bevölkerung eine Einladung versendet. Ab 19:00 Uhr kann die interessierte Bevölkerung die Projekte an Informationstafeln begutachten. Die Gemeindevertreter werden bei den Informationstafeln der Bevölkerung für Fragen zur Verfügung stehen. Um 20:00 erfolgt der öffentliche Teil, in welchem die bisherigen Arbeitsschritte sowie die Betrachtung der einzelnen Projekte durch Heinz Fleisch dargelegt werden.

Alois Mätzler bestätigt, dass der Grund für den Informationsabend jener ist, dass das Interesse der Bürgerinnen und Bürger sehr groß ist. Es geht auch um die Standortfrage und dargelegt wird, was derzeit der Stand der Dinge ist, und um den weiteren Entscheidungsweg bzw. die weiteren Schritte zu eruieren.

GV Rudolf Lerch erklärt, dass am 6.11.2019 eine GV-Sitzung stattgefunden hat, bei welcher Heinz Fleisch als nicht öffentlichen Tagesordnungspunkt den Gemeindevertretern die 3 Projekte nähergebracht und eine Wertung vorgenommen hat. Die Gemeindevertretung hat beschlossen, dass das Thema Standort nochmals aufgenommen wird. Es wurde ein Schreiben an die MBS gesendet. Die MBS hat die Möglichkeit kurzfristig Investoren oder Bauträger mit der Auflage zu suchen, dass ein Lebensmittelmarkt miterrichtet wird.

Der Vorsitzende ist der Ansicht, es käme viel Wahrheit ins Spiel, wenn von der MBS ein Vertreter anwesend wäre vor allem hinsichtlich dem Begriff „Mittelfristigkeit“. Der Vorsitzende hat Herbert Bitschnau darauf angesprochen und gebeten, persönlich zu erscheinen - laut Herbert Bitschnau gibt es derzeit kein Projekt.

GV Rudolf Lerch ergänzt, dass es den Beschluss vom 6.11.2019 gibt, dass die MBS bis 28.2.2020 Zeit hat ein Projekt vorzustellen, das realisierbar ist. Wenn bis dann kein Projekt vorliegt, ist die Diskussion um den Standort endgültig erledigt.

Der Bürgermeister bestätigt dies.

Alois Mätzler weiß, dass diese Frist noch offen ist und erklärt, dass die Gemeindevertreter spätestens am 28.2.2020 mehr wissen.

Alois Mätzler fügt hinzu, dass es heute darum geht, ob eine Information an die Bevölkerung erfolgen soll oder nicht.

GV Fabienne Netzer erkundigt sich, warum es so eilt, da es ja eine Frist gibt. Warum soll etwas Halbfertiges präsentiert werden? Macht dies Sinn?

Der Vorsitzende erklärt, jeden Tag kommen Leute auf die Gemeinde, die wissen wollen, was läuft.

Alois Mätzler bestätigt, dass viele solcher Veranstaltungen stattfinden und heutzutage die Bevölkerung reif und aufnahmefähig ist. Ein Problem ist in erster Linie dieses „Nicht-Bescheid-Wissen“. Es bringt nichts, nochmal ¼ Jahr zuzuwarten, da ja auch im März 2020 die Gemeindewahl ansteht. Man hätte einen solchen Informationsabend natürlich auch früher durchführen können, aber politische Schuldforderungen gehören losgelöst von den Sachfragen. Es geht darum, was das Beste für die Bevölkerung ist.

GV Gernot Elsensohn erkundigt sich, ob es geplant ist, dass Vertreter der einzelnen Interessenten eingeladen werden.

Alois Mätzler würde dies nicht befürworten, da ja keine Entscheidung vorgesehen ist, sondern es sich nur um Informationen handelt.

Alois Mätzler ergänzt, dass ja Heinz Fleisch engagiert wurde, um die Projekte aus neutraler Sicht vorzustellen.

Der Vorsitzende erwähnt, dass Heinz Fleisch die Vor- und Nachteile der Projekte sachlich bewertet hat und dies für eine Meinungsbildung ausreichend sein müsste.

GV Rudolf Lerch ist derselben Ansicht wie GV Fabienne Netzer, dass wir am 18.12.2019 nicht mehr wissen werden wie heute betreffend der 3 Projekte auf dem Gemeindegrundstück und dass es eine Diskussion über den Standort gibt. Er findet aber eine Information gut, damit die Bürger nicht nur einseitig informiert werden. Durch die Berichte in den Medien haben auch wir die Chance sich mitzuteilen und zu bestätigen, dass wir ebenfalls einen Lebensmittelmarkt wollen. Wir, die sogenannten Verhinderer, sind genauso interessiert an einem Lebensmittelmarkt wie alle anderen. Uns geht es ausschließlich um den Standort. Sollte es auf dem Gemeindegrundstück stattfinden, gibt es auch klare Kriterien und Vorgaben wie Baurechtszins usw. Die offenen Fragen zum Thema SPAR wurden eindeutig beantwortet. Die MBS hat Zeit, ein Projekt durch einen Bauträger bis 28.2.2020 zu liefern.

Der Vorsitzende erklärt, dass es rein um die Information geht, wie weit wir sind.

Alois Mätzler meint, dass es wichtig wäre, dass die Gemeindevertreter auch da sind für das Gespräch mit den Bürgern.

GV Rudolf Lerch schlägt vor, eine Arbeitsgruppe zu bilden, um die Einladung an die Bürger auszuarbeiten.

Diese Arbeitsgruppe besteht aus: Gemeindevorstand, GV Rudolf Lerch, GV Gernot Elsensohn, GV Wilma Battlogg und GV Karolina Brunner.

Es erfolgt eine Abstimmung darüber, ob die Informationsveranstaltung am 18.12.2019 stattfinden soll.

Die Gemeindevertretung beschließt stimmen mehrheitlich bis auf 1 Gegenstimme (GV Fabienne Netzer) eine öffentliche Informationsveranstaltung zum aktuellen Stand der Nahversorgerprojekte am Mittwoch, den 18.12.2019, im Gemeindesaal St. Anton i. M. mit Information und Beratung durch Alois Mätzler und Heinz Fleisch durchzuführen.

Der Bürgermeister bedankt sich bei Alois Mätzler für sein Kommen.

zu Punkt 3 – Präsentation, Beratung und Beschlussfassung der neuen Wegenamen von St. Anton i. M. – Beratung über die weitere Vorgehensweise bezüglich der Neuordnung der Hausnummern:

Der Bürgermeister berichtet, dass die von der Verwaltung/Buchhaltung festgelegten Wegabschnitte bei der Arbeitsgruppensitzung übernommen und bestätigt wurden. Wie bekannt ist, mussten bereits für die VRV 2015 die Abschnitte festgelegt werden, sonst wären die Straßenzustandsbewertung nicht mehr zuordenbar gewesen. Der Vorsitzende

präsentiert einen Entwurf auf der Leinwand. Es gibt 22 Wegabschnitte und wenn die Flurnamen darübergelegt werden, ergibt sich die Namensgebung fast von selbst. Vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen sind die Bezeichnungen „Bürgerstraße“ in Richtung Bartholomäberg sowie „Montafonerstraße“ für die L188 bereits vorgegeben. Die anderen Bezeichnungen wie „Im Loch“ oder „In der Siedlung“ sind bereits bekannte Bezeichnungen. Die gelb markierten Straßen sind Privatstraßen mit Namen, die von den Eigentümern so gewünscht wurden.

Der Bürgermeister erklärt der Reihe nach alle Straßennamen anhand der Abschnitte von der Montafonerstraße bis zur St. Antöner Straße. Er hat auch bereits die neuen Hausnummern nach der Vorlage vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen zugeordnet. Bei unbebauten Grundstücken müssen dementsprechend Hausnummern freigelassen werden. Dies muss aber von der Arbeitsgruppe noch einmal kontrolliert werden. Im Anschluss wird die Gemeindevertretung eine Verordnung über die Neuvergabe der Straßennamen und den dazugehörigen Hausnummern beschließen. Diese Verordnung ist an das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen weiterzuleiten, damit diese die neuen Adressen ins System einarbeiten können.

Nach der Umstellung gibt es eine Liste mit den alten und den neuen Hausnummern, welche auch digital auf der Homepage und auf „gem2go“ längere Zeit eingesehen werden kann.

GV Karolina Brunner erkundigt sich, wann die Bezeichnung „Weg“ und wann „Straße“ verwendet wird.

Der Bürgermeister antwortet, bei der Dorfstraße handelt es sich um eine lange Straße. Falls die Abschnitte anders eingeteilt würden, stimmt der Straßenkataster nicht mehr. Dieser Kataster basiert auf diesen Abschnitten.

GV Wilma Battlogg findet, dass es ziemlich viele Wege sind. Der Bürgermeister berichtet, dass sich diese auf die Flurnamen beziehen

GV Ludwig Meier führt an, dass die Hauptdurchzugsstraße 3 Namen habe und er meint, ein Name wäre genug.

GV Rudolf Lerch erkundigt sich, ob es noch geändert werden könnte.

Der Bürgermeister antwortet, dass die Namen noch geändert werden können, aber die Abschnitte nicht mehr.

GV Rudolf Lerch meint, dass in der letzten Sitzung beschlossen wurde, dass eine Bürgerinformation gemacht werden soll.

Der Bürgermeister entgegnet, dass dies nicht beschlossen wurde.

GV Rudolf Lerch möchte aber trotzdem eine Bürgerinformation abhalten.

GV Gernot Elsensohn macht den Vorschlag, die Straßenbezeichnungen schriftlich hinauszugeben, damit die Leute Zeit haben zu überlegen und dann einen Infoabend zu veranstalten.

GV Karolina Brunner bittet darum, die Flurnamen hinsichtlich der Schreibweise von Michael Kasper anschauen zu lassen.

Der Vorsitzende fügt an, dass die Abschnittseinteilung erledigt und die Anordnung der Hausnummern (wo gerade und wo ungerade) vorgegeben ist, und dass die Straßennamen hinsichtlich der Schreibweise noch geprüft werden.

GV Ludwig Meier würde eine Info an die Bevölkerung hinausgeben beispielsweise im Gemeindeblatt.

Peter Vergud gibt zu bedenken, dass eine Info an die Bevölkerung ohne Plan keinen Sinn macht. Der Bürgermeister befürwortet ebenfalls dass im Gemeindeblatt eine Information erfolgen soll.

zu Punkt 4 – Beratung und Beschlussfassung über die Gewährung einer Gemeindeförderung bei der Errichtung von Photovoltaikanlagen in der Höhe von 25 % der Landesförderung - max. € 1.500,-- pro Anlage und Gebäude:

Der Vorsitzende erklärt, dass es eine Anfrage hinsichtlich der Gewährung einer Gemeindeförderung bei der Errichtung einer Photovoltaikanlage in der Höhe von 25 % der Landesförderung gibt. Auf der Homepage des Umweltverbandes ist angeführt, dass die Gemeinde St. Anton i. M. eine Förderung bei Warmwasseraufbereitungsanlagen und Solaranlagen gewährt. Der Gemeindevorstand befürwortet eine Förderung von Photovoltaikanlagen in der Höhe von 25 % der Landesförderung, allerdings sollte die Förderung auf max. € 1.500,00 pro Anlage und Gebäude gedeckelt werden.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig die Gewährung einer Gemeindeförderung bei der Errichtung von Photovoltaikanlagen in der Höhe von 25 % der Landesförderung - max. € 1.500,-- pro Anlage und Gebäude.

zu Punkt 5 – Beratung und Beschlussfassung über eine finanzielle Unterstützung von Eltern, die keine Kinderbetreuungseinrichtungen in Anspruch nehmen:

Der Bürgermeister berichtet, dass die finanzielle Unterstützung für Eltern, die ihre Kinder zu Hause betreuen, im Jänner 2019 von der Gemeindevertretung für 1 Jahr befristet wurde. Von 10 Familien waren es 8 Familien, die auf eine Kinderbetreuungseinrichtung verzichtet haben und die Unterstützung in Anspruch genommen haben. Sie erhielten für 8 Monate (für den Zeitraum von Jänner 2019 bis August 2019) einen Betrag von € 200,--. Wenn die Unterstützung auch hinkünftig gewährt wird, sollte die Unterstützung am besten an das Schuljahr (jeweils vom 1. September bis 31. August) angepasst werden mit dem Gesamtbetrag von € 300,-- pro Jahr. Der Vorsitzende befürwortet die Fortführung dieser Unterstützung, da sich die Gemeinde einiges Geld erspart, wenn die Kinder daheim betreut werden.

GV Herbert Battlogg ist der Meinung, dass eine Fortführung auf jeden Fall Sinn macht.

GV Rudolf Lerch ist der Ansicht, dass man pro Kind mehr ausschütten könnte.

GV Fabienne Netzer fügt hinzu, dass die Kinderbetreuung pro Stunde bezahlt werden muss.

Peter Vergud ergänzt, dass die Abrechnung vom EKIZ und vom Kinderwerkstättli im Halbstundentakt erfolgt und entweder mit oder ohne Mittagessen abgerechnet wird. Insgesamt werden 2019 voraussichtlich ca. € 10.000,-- an beide Kinderbetreuungseinrichtungen überwiesen.

Vizebgm. Günter Flatz meint, wenn die Gemeinde nur jene fördert, die überhaupt keine Kinderbetreuung in Anspruch nehmen, hätte die Gemeinde theoretisch die Möglichkeit, die Unterstützung zu erhöhen. Dies hätte auch einen erzieherischen Aspekt. Die Gemeindevertretung hatte ja eine Grundsatzentscheidung getroffen, dass es eine Unterstützung gibt. Bei der Berechnung der durchschnittlichen Kosten erkennt man, dass es Luft nach oben gibt. Er selbst ist überrascht, dass es sogar 8 Familien in Anspruch genommen haben.

Der Bürgermeister ergänzt, dass sich die Gemeinde bei der Unterstützung in der Höhe von € 300,-- an der Gemeinde Schwarzenberg orientiert hat.

Peter Vergud fügt hinzu, dass heute nur zu beschließen ist, ob die Unterstützung auch hinkünftig gewährt wird. Die Höhe der Auszahlung wird noch eruiert und kann beim Voranschlag beschlossen werden.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig die Fortführung der finanziellen Unterstützung von Eltern, die keine Kinderbetreuungseinrichtungen in Anspruch nehmen.

zu Punkt 6 – Genehmigung der Sitzungsniederschriften vom 06.11.2019:

Der Vorsitzende berichtet, dass Änderungswünsche hinsichtlich der Sitzungsniederschrift eingelangt sind und diese abgeändert wurden.

GV Wilma Battlogg bemängelt, dass ihre Aussage hinsichtlich eines Eintrittes für den Klettersteig fehle, und dass der Vorsitzende zurücknehmen solle, dass sie eine Verhinderin ist.

Der Bürgermeister fragt GV Wilma Battlogg, ob sie den Eintritt für den Klettersteig wirklich im Protokoll haben möchte, da es eigentlich peinlich für eine Tourismusgemeinde ist.

GV Herbert Battlogg ergänzt, dass die Diskussion über eine Parkgebühr auch ins Protokoll gehöre.

GV Wilma Battlogg kritisiert, dass es der Vorsitzende nie zurücknehme, dass sie „Verhinderer“ seien.

Der Bürgermeister liest die Änderungswünsche von GV Rudolf Lerch vor:

TOP 4: Beim neuen Wohnbauprojekt soll eine Durchmischung von Miet-, Miet/Kauf- und Kauf-Wohnungen erfolgen. Der Vorsitzende hat mittlerweile mit Frau Schalllegg von der Alpenländischen Heimstätte gesprochen und die Zusage erhalten, dass dies möglich ist.

TOP 6 Asphaltierungsarbeiten: anstelle „der Vorsitzende antwortet mit der Summe“ heißt es „der Vorsitzende bezieht die Summe mit“ ...

TOP 7 Neufestsetzung der Gebühren: Das Wort „Gewerbebetreibende“ wird durch „Gewerbebetriebe“ ersetzt.

TOP Allfälliges: Dass im November ein Bürger Infoabend zum Thema „Straßennamen und Hausnummern“ abgehalten wird wurde auch eingepflegt.

Änderungen im Protokoll der nichtöffentlichen Sitzung

GV Rudolf Lerch stellt fest, dass ihm die Ansage von Heinz Fleisch fehle, wo er die Klassifikation vorgenommen hat.

Der Vorsitzende erwidert, dass Heinz Fleisch keine Reihung vorgenommen hat.

GV Rudolf Lerch erinnert sich, dass Heinz Fleisch etwas von einem „Sorglospaket“ sagte. Der Bürgermeister ergänzt, dass es um die Variante gehe, die am einfachsten zum Umsetzen wäre.

Änderungswunsch wird noch eingepflegt.

zu Punkt 7 – Berichte:

Der Vorsitzende berichtet, dass Montafon Tourismus das sogenannte „Alpenmosaik Montafon“ entworfen hat. Für jede Gemeinde wurde ein eigenes Thema aufgegriffen, welches zur jeweiligen Gemeinde passt. In Vandans wurde beispielsweise ein „Architekturweg“ entworfen. In St. Anton wäre es ein Themenweg hinsichtlich Gipsabbau in Verbindung mit dem „Natura-2000-Gebiet“. Der Bürgermeister zeigt das Konzept mit den einzelnen Punkten, an denen der Bergbau stattgefunden hat. Beim Weg handelt es sich um einen Rund-

gang zum oberen Auffangbecken und retour durch „Bickelis Wald“. Die verschiedenen Punkte sind mit Tafeln beschildert. Eine passende kurze Beschreibung wäre angedacht. Michael Kasper würde Zeitzeugeninterviews machen, da es nicht mehr viele Personen gibt, die über den Gipsabbau zu erzählen wissen.

GV Herbert Battlogg fragt, ob die Gäste alle mit dem Zug kommen oder irgendwo parken, und ob der Vorsitzende noch mehr Leute herziehen wolle, die wirtschaftlich nichts bringen und ob dieser Rundweg mit dem Grundeigentümer Stand Montafon auch abgesprochen ist?

Der Bürgermeister entgegnet, dass es sich größtenteils um einen öffentlichen Wanderweg handelt.

GV Rudolf Lerch erklärt, dass er grundsätzlich kein Weggegner ist, aber dieser Rundweg ist für St. Anton nicht der richtige Weg. Sobald Schilder stehen, wird auch gegangen, was zu einer Beunruhigung und zu Wildverbiss führt.

GV Herbert Battlogg ergänzt, dass es sich zum Teil um eine Wildruhezone handelt.

Vizebgm. Günter Flatz fügt hinzu, dass sich der Gemeindevorstand auch kritisch geäußert hat, da ein Teil des Weges über das Tobel führt, und dort mit der Jagd sicher Probleme geben wird. Der Gemeinde muss klar sein, dass die Gemeinde eventuell auch die Haftung übernehmen muss, wenn eine Person zu Sturz kommt. GV Wilma Battlogg fragt nach, ob mit der Jagd bereits geredet wurde.

Der Bürgermeister erläutert, dass es sich heute nur um eine Vorab-Information handelt. Diese Wege wurden von Montafon Tourismus für jede Gemeinde entworfen und die Details müssen erst noch ausgearbeitet werden. Manuel Bitschnau würde gerne zu einem späteren Zeitpunkt die entsprechenden Wege präsentieren.

GV Karolina Brunner würde den normalen Weg zum Gipsbecken befürworten – jedoch nicht durch den Wald.

GV Herbert Battlogg sieht dieses Gebiet als Naherholungsgebiet für St. Antöner.

GV Wilma Battlogg ist der Ansicht, dass es sich genau um die Wildruhezonen handelt.

Der Bürgermeister informiert über das Ergebnis des Straßenkatasters. In St. Anton handelt es sich um ein kurzes Straßennetz mit 3,3 km. Die Bewertung des Erhaltungsrückstands wurde berechnet und hat ergeben, dass bis zum Jahr 2028 ein Investitionsbedarf von ca. € 100.000,-- entsteht. St. Anton liegt dadurch um einiges besser als der Landesdurchschnitt und hat eine gute Bewertung erhalten. Die einzelnen Stellen mit Rissen könnten mit Vergussmaterial ausgefüllt werden, damit die Schäden durch die Salzstreuung größtenteils verhindert werden können. Durch diese Maßnahme lässt sich ein kompletter Austausch der Asphaltdecke um einige Jahre hinauszögern.

Der Vorsitzende berichtet, dass bei den Brücken am III-Wanderweg die Längsträger verfault sind. Manuel Bickel hat diese Teile gegen Stahlträger ausgetauscht. Die von der Terrasse vom St. Antöner-Hock noch vorhandenen restlichen Kunststoffpaneele haben ausgereicht, um die Brücken an der Oberfläche zu sanieren.

Eine Kontrolle der Loipenbrücke hat ebenfalls ergeben, dass die Tragfähigkeit der Längsträger aus Holz nicht mehr für die Benützung mit dem Loipenspurgerät ausreichend ist. Auch hier wurden die Längsträger aus Holz gegen Stahlträger ausgetauscht. Der Vorsitzende bedankt sich bei GR Christian Bitschnau für die Erledigung der Schlosserarbeiten und die Zurverfügungstellung des Carraros sowie bei Herrn Helmut Pechhacker für die kostenlose Durchführung der Baggerarbeiten und natürlich auch beim Gemeindearbeiter Manuel Bickel für die perfekte Ausführung.

zu Punkt 8 – Allfälliges:

GV Ludwig Meier berichtet, dass am heutigen Tag eine unangemeldete Kassaprüfung durch den Prüfungsausschuss bestehend aus Wilma Battlogg, Fabienne Netzer und ihm durchgeführt wurde. GV Ludwig Meier bestätigt, dass die Kassa bis auf den letzten Cent gestimmt hat. Im Mahnwesen (offene Posten) passt bis auf die 3 bekannten Außenstände alles.

GV Fabienne Netzer berichtet, dass seit kurzem ein paar Mütter mit ihren Kindern im Gemeindesaal turnen. Es konnte problemlos am Mittwoch Nachmittag ein freier Termin gefunden werden. Die Frage ist nun, wie es mit den Kosten aussieht. Im Gemeindevorstand wurde besprochen, dass das normale Benützungsentgelt zu entrichten ist. GV Fabienne Netzer erwähnt das Projekt „Gesund aufwachsen im Montafon“. Unsere Kinder sitzen die meiste Zeit und Turnen wäre eine gute Möglichkeit, dem nachhaltig gegenzusteuern. Sie möchte wissen, was die Gemeindevertretung dazu meint.

Vizebgm. Günter Flatz bestätigt, dass der Vorstand solchen Tätigkeiten grundsätzlich positiv gegenübersteht. Der Gemeindevorstand ist der Meinung, dass eine Gratisbenützung auf keinen Fall in Frage kommt. Die Kinder und Mütter benützen die WC-Anlage, es muss zusätzlich geheizt werden und es muss daher auch eine zusätzliche Reinigung des Saales und der WC-Anlagen durchgeführt werden. Dies alles verursacht gewisse Kosten. Alle anderen Benützer zahlen auch die Benützungsgebühr von derzeit € 12,00 zuzüglich 20 % USt. pro Stunde. Der Gemeindevorstand ist daher einstimmig der Meinung, dass eine Gratisbenützung nicht in Frage kommt. Der Gemeindevorstand hat zu wenig Argumente gefunden, warum hier eine Ausnahme gemacht werden soll. Außerdem soll sichergestellt werden, dass die Gemeinde keinerlei Haftung für eventuelle Verletzungen bei Unfällen übernimmt.

GV Fabienne Netzer bringt viele Argumente vor, warum sie der Meinung ist, dass die Saalbenützung für das Kinderturnen gratis sein sollte.

Es entsteht eine ausführliche Diskussion ob und wieviel für das Kinderturnen im Saal bezahlt werden soll. So schlägt GV Rudolf Lerch vor, dass eine salomonische Lösung gefunden werden sollte. Sein Vorschlag wäre, die Kosten zu halbieren, da es Kinder sind. Etwas umsonst anzubieten ist gefährlich, da es Begehrlichkeiten weckt.

GV Karolina Brunner schlägt den Betrag von € 1,-- für jedes Kind vor.

Nach längerer Diskussion wird die Beratung für heute beendet. In einer der nächsten Sitzungen soll dieses Thema unter einem eigenen Tagesordnungspunkt nochmals beraten und auch beschlossen werden, da unter allfälligem auch keine Beschlüsse gefasst werden können.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen unter Punkt 8 „Allfälliges“ erfolgen, dankt der Bürgermeister den Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern für Ihr Kommen und die konstruktive Mitarbeit. Er schließt um 21:10 Uhr die Sitzung der Gemeindevertretung.

Die Schriftführerin:

.....

Bürgermeister:

Vizebürgermeister:

Gemeindevorstand:

.....

.....

.....

angeschlagen am: 14.02.2020
abgenommen am: